



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 30. October.

## Napoleon und Papst Pius VII.

Die Alles forcirende Gewalt, die nichts von Resignation wissen will, mag und kann, auf der einen Seite, und die ruhigste Ergebung, die sanfteste Gelassenheit, und doch dabei selbstständig und energisch auf der andern Seite, hat sich im grellsten Kontraste vielleicht nie interessanter, pikanter, kürzer und schneidender berührt und dann abgestoßen, als in der merkwürdigen, historisch richtigen, aber wenig bekannt gewordenen Scene zwischen dem Kaiser Napoleon Bonaparte und dem Papste Pius VII. Bei dessen Anwesenheit zu Paris 1804 zur Kaiser = Krönung, lag dem Kaiser Alles daran, den heiligen Vater für sich und seine Zwecke zu gewinnen, und er ließ kein Mittel der Güte, und keins der in Aussicht gestellten Strenge und Gewalt unversucht, um den festen, ruhig in sich abgeschlossenen Kirchenfürsten fügsam und nachgiebig zu machen. Mit dem, was Napoleon eigentlich wollte und bezweckte, rückte er endlich nach vielen ambirenden Umwegen gerade heraus, als er den zu einer geheimen Conferenz eingeladenen Papst in seinem Audienzzimmer erwartete. Der Kaiser (so hat nachher sein, im angränzenden Alkoven sich befindender, doch unbemerkter Kammerdiener als naher Augen- und Ohrenzeuge erzählt) ging unruhig auf und ab, voll von dem, was er in sich trug und ausführen wollte, stoßend, stehend und bohrend, wie er im Zustande der Aufregung zu thun pflegte, mit einem eisernen Instrumente in Tische und Stühle. Endlich, nach manchen vergeblichen Aussehen, trat der ehrwürdige heilige Vater ernst, ruhig und feier-

lich herein, und ehrerbietig bot ihm der Kaiser einen prachtvollen Sessel, den er, wie ihm gebührend, einnahm. In vertraulicher, einschmeichelnder, süßer Rede trug jetzt der eben zum Kaiser gekrönte und gesalbte mächtige Mann dem heiligen Vater seine Wünsche vor, bittend, rathend, den Sitz von Rom nach Paris zu verlegen, wo er dann in einem der kaiserlichen Schlösser seinen heiligen Stuhl errichten möchte. Mit ihm gemeinschaftlich wolle er dann von der Weltstadt Paris aus die heilige, allgemeine, apostolische römisch = katholische Kirche des ganzen Erdkreises regieren, seine Einkünfte verdoppeln, eine päpstliche, glänzende Leibwache ihm geben, und alle Herrschaft, Macht und Herrlichkeit mit ihm als confrater theilen. — Der Papst Pius VII. hörte diese schwunghafte Rede mit allen ihren Verheißungen ruhig an und antwortete am Schlusse derselben nur mit dem einzigen lakonischen, wiederholten Worte

„Comödiant!“

„Was!“ rief, jähzornig aufspringend, der Kaiser wüthend aus; „Ich ein Comödiant! Pfaffe, nun ist es aus mit uns.“ Hestig und schnaubend auf- und abgehend, ergriff er ein auf dem Tische stehendes Kunstwerk in Mosaik, die Peters = Kirche in Rom vorstellend, und vor den ruhig sitzen gebliebenen Papst hintretend, warf er es in Stücke zur Erde mit den donnernden Worten: „Siehest du, so werde ich nun dich, deinen Stuhl, deine Kirche und dein Reich zerschmettern; der Tag des Zorns (dies irae) ist über dich ausgebrochen.“ — Und der heilige Vater sprach in derselben feierlichen Hal-

tung, klar und fest, wie das Erstmal, nun abermals nur das eine Wort  
 „Tragödiante!“  
 und verließ dann ruhig das Zimmer.

### Sardinische Wittwen.

In Europa kann es nirgends bedauernswerthere Wittwen geben, als unter den Vandalen auf der Insel Sardinien. Beim Begräbnisse muß jede hinter der Bahre hergehen und sich vor Schmerz wie wahnsinnig anstellen, heulen und schreien, wenn der Verstorbene auch noch so hartherzig und böse gewesen wäre. Thut sie es nicht, so heißt sie ein böses, liebloses Weib. Und bei den Worten bleibt es nicht. Auf dem Kirchhofe kommt nämlich noch die eigentliche Feuerprobe, welche mancher Wittwe selbst das Leben kostete. So wie der Priester das Kreuz über den in das Grab gesenkten Sarg schlägt, fallen alle Weiber über sie her, überhäufen sie mit Vorwürfen, daß sie den Mann in die Erde gebracht habe und zerrausen, kratzen, stoßen, schlagen sie, daß sie sich nicht zu retten weiß, besonders, wenn ein Paar Nachbarinnen einen alten Groll an ihr zu rächen haben. Ist dies glücklich überstanden, so muß sie ein ganzes Jahr lang die Kleider anbehalten, welche sie am Begräbnistage trug und wenn sie stückweise vom Leibe fallen. Wahrhaftig, dort hat jede Bäuerin Ursache, ihrem Mann das längste Leben zu wünschen!

**Die Wohlfeilheit in alter Zeit** ist eigentlich freilich nichts weiter als eine Seltenheit, also Theuerung der edlen Erze; dessenungeachtet klingen die alten Nachrichten über den Preis der Lebensmittel auch im funfzehnten Jahrhundert wirklich fabelhaft. Zur Zeit der Gründung der Leipziger Universität, im Jahre 1409 konnte man ein Pfund Fleisch um vier Pfennige, einen Scheffel Korn um drei bis fünf Groschen, ein Paar Schuhe um sechs Groschen, eine Kanne Wein um sechs Pfennige und eine Kanne Bier um zwei bis drei Pfennige kaufen. Im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert wußte man in Deutschland wenig oder gar nichts von Gulden oder Thalern, sondern man rechnete nach Groschen und bei größeren

Werthen nach Schocken; das Schock war zwanzig Groschen. Die Groschen wurden in zwölf Pfennige, die Pfennige in zwei Heller und die Heller in zwei Scherfe, (daher das Scherflein in Luthers Bibelübersetzung) eingetheilt, und man konnte vielerlei Waaren für einen Scherf, Heller und Pfennig bekommen. Wenn der Herr den Knecht in die Stadt schickte, so konnte er zu ihm sagen: Hier ist ein Groschen, gehe in die Stadt, kaufe Kamm und Schwamm, Striegel und Strick, laß das Pferd beschlagen, trinke eine Kanne Bier und das übrige Geld bringe wieder.

### Der heilige Rock.

Die Stadt Trier war in diesem Jahre der Wallfahrtsort aller frommen katholischen Christen. Dort wird nämlich eine merkwürdige Reliquie gezeigt, der Rock nämlich, den Christus getragen. Dieser Rock ist, dem alten Glauben nach, durch die griechische Kaiserin Helena 300 Jahr nach Christus in Palästina, zugleich mit dem wahren Kreuz, dem Kreuztitel und den heiligen Nägeln aufgefunden, und nebst einem Nagel des heiligen Kreuzes, den Gebeinen des heiligen Apostels Matthias, einem Zahn des heiligen Petrus, den Sandalen des heiligen Andreas und dem Haupte des Papstes Cornelius, nach Trier, ihrer muthmaßlichen Vaterstadt, geschenkt worden. Eine angebliche Schenkungsurkunde des Papstes Sylvester, die aber im Original nicht vorhanden ist, bezeugt die Schenkung. Ein bestimmtes historisches Zeugniß aber findet sich erst in einem Schreiben des Kaisers Friedrich I. vom October 1157 an den Erzbischoff Hilten. Bis dahin waren aber die Reliquien als Heiligthümer vermauert gewesen; erst 1196, bei einem Umbau, fand man den Kasten und damals ward auch der Rock zum ersten Male gezeigt. Nach dem Tode des heil. Argritius war ein Mönch blind geworden, als er, beauftragt von dem ganzen Domkapitel, die Kiste öffnen und das Heiligthum beschauen sollte. So berichtet die Chronik. Am Abend des 1. Septem-ber wurde der Hauptthurm der Cathedralkirche unter feierlichem Glockengeläute mit einer großen Fahne, mit einem rothen Kreuze auf weißem Grunde, geziert, welche nun hoch in den Lüften wallend, meilenweit den ankommenden

Pilgern das Ziel ihrer Reise und das Palladium ihrer Wünsche bezeichnen.

### Schwanengesang eines Juristen.

Hörde Niemand mein Schicksal zu hören,  
Der, wie ich einst, die jura studirt,  
Ja, ich möchte wohl fluchen und schwören,  
Daß mich Themis so schlecht avancirt.  
Unter Akten und Büchern begraben,  
Unter groben Parteien ein Held,  
Wurd' ich endlich auf dornigen Pfaden  
Assessor ohne Stimme und Geld.

Keine Hoffnung ist Wahrheit geworden;  
Des Assessors hochklopfende Brust  
Hat auf Rätze=Wakanz und Orden  
Seit zwölf Jahren schon harren gemußt.  
Mancher denkt zwar: Es wird einstens besser,  
Man befördert dich früh oder spät.  
Ja, ich bin zwar noch jüngster Assessor,  
Doch als Greis werd' ich sicher noch Rath!

Beim Obergericht sollte ich steigen,  
Zum Untergerecht schickte man mich.  
Ihr Kollegen, o laßt's mich verschweigen,  
Wie mein Körper vom Eizen verblich!  
Aus dem Leben mit Akten verkettet,  
Ach, von Unterleibschmerzen umschraubt,  
Hab' ich nichts, hab' ich gar nichts gerettet,  
Als dies fürchterlich alternde Haupt!

### Räthselfragen.

1. Wie weit läuft der Hase in den Wald hinein?
2. Worin find sich ein guter Baumeister und ein dummer Mensch ähnlich?
3. In welchen Kleidungsstücken geht die Sonne unter?
4. Welche Biere schäumen am meisten?
5. Womit hört die Welt auf und fängt der Tod an?

Auflösung der dreifachen Homonymie im vorigen Stück:  
No st.

### Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Hrn. Schmidt und Sohn in Magdeburg; 2) an Glasergefellen Carl Lange in Freiberg; 3) an Sophie Weidling in Leipzig; 4) an Gastgeber Hrn. Adolph Franke in Leipzig; 5) an Hrn. Prediger Brinkmann in Heiligensfelde; 6) an Hrn. Lieutenant Fölnner in Mühlberg; 7) an Caroline Wigelm in Schulpforte; 8) an Hrn. Herbergsvater Schäfer in Hebersleben; 9) an Hrn. Handelsgärtner Hohmann in Woltersdorf; 10) an Hrn. Glockengießer Ulrich in Aroßda; 11) an Hrn. Messerschmidt Wittig in Zeitz; 12) an Hrn. Musikdirector Carl Henning in Zeitz; 13) an Dem. Friederike Rüdiger in Leipzig; 14) an Hrn. Ciztel Albrecht Deutsche in Wienburg a. d. S., einliegend 6 Eblt. Cass. Anw.; 15) an den Bäckergefellen Friedrich Spott in Zielenzig.

Merseburg, den 27. October 1844.

Königliches Post-Amt.

### Am Reformationstefte predigt in der

Schloß- und Domkirche: Hr. Adj. Bafs.  
Stadtkirche: Herr Senior Heydenreich.  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.  
Allgemeine Beichte und Abendmahl.

### Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Superintendent Frobenius; Nachm. Herr Diac. Langer.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.  
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Königl. Regierungsrath Freiherrn Grüter von Diepenbrok ein Sohn. — Getrauet: der Trompeter Durhold mit Igfr. Th. W. Lindemann von hier.

**Stadt.** Geboren: dem Herndrechslermeister Kloppe ein Sohn; dem Schuhmachermeister Max ein Sohn; dem Tischlermeister Meyer ein Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der Bürger und Schneidermeister Eberhardt mit Frau F. W. verwitwete Straßburger von hier. — Gestorben: der Zimmergeselle Woyde, im 36. Jahre, an Verzehrung; die hinterl. Tochter des Maurergefellen Köppler, im 20. Jahre, an Verzehrung.

Im vor. Stück unter den Gebornen ist zu lesen Heegner.

**Neumarkt.** Geboren: dem Seilermeister Jauk eine Tochter. — Gestorben: der Nach- und Einw. Schulze in Venenien, im 62. Jahre, an Magenverhärtung.

**Altenburg.** Geboren: dem Zimmermanne Koch eine Tochter; dem Handarbeiter Meißner ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Lindner ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Handarbeiters Köder, 64 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.

### Kirchennachr. von Schkeuditz: September.

Geboren: dem Königl. Polizei-Geudarm Dietel eine Tochter; dem Böttchermstr. Müller ein Sohn; dem Schneidermeister Jesnitzer eine Tochter; dem Tischlermstr. Bergmann eine Tochter; dem Schenkwrith Springer ein Sohn; dem Kämmerer und Magistrats-Assessor Seyfert eine Tochter; dem Hausbesitzer Ebel eine Tochter; dem Einwohner und Bedienten Nieke eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Privatsecretair Benzel ein Sohn; dem Delschläger Möckel ein Sohn; dem Einwohner Müller ein Sohn. — Getrauet: der Weißbäckermeister Karbaum mit Igfr. S. G. Brandt von hier; der Schmiedegesell Friedrich von Modelwitz mit Igfr. F. F. Holzweißig von hier; der Delschläger Heynemann mit Igfr. J. D. Teubler von Wefenitz; der Schuhmachermstr. Kunze mit Igfr. D. G. Schimpfermann von Raumburg; der Handlungsgeschäftsführer Wanke mit J. G. Schaller von Fürth; der Einwohner Spott mit Frau G. G. Schrader von hier. — Gestorben: die Ghefrau des Schuhmachermeisters Alexander Müller, im 79. Jahre; die hinterl. Wittve des Fleischhauermeisters Christoph Wachtler, im 65. Jahre; ein unehel. Sohn, im 2. Monat; ein Sohn des Schneidermstrs. Fleischmann, 1 Monat alt; eine Tochter des Einwohners Bofsdorf, im 9. Monat; eine Tochter des Schmiedemstrs. Trotte, 1 Monat alt.

## Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	fg.	pf.	bis	Thlr.	fg.	pf.		Thlr.	fg.	pf.	bis	Thlr.	fg.	pf.
Weizen ...	1	22	6	bis	1	25	—	Gerste ...	1	2	6	bis	1	5	—
Roggen ...	1	7	6	bis	1	10	—	Hafer ...	—	17	6	bis	—	22	6

## Bekanntmachungen.

(1255) **Bekanntmachung.** Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichtseingesessenen gebracht,

- 1) daß beim unterzeichneten Gerichte der Mittwoch einer jeden Woche, von 10 bis 1 Uhr Vormittags, als Depositaltag bestimmt ist, aber alle zur Annahme in das Depositum bestimmten Gelder, Documente und Präciosen gehörig vorher offerirt werden müssen, indem vorläufige Asservationen von Depositum-Geldern gesetzlich unzulässig sind,
- 2) daß der Herr Land- und Stadtgerichtsrath Schmidt als 1ster Curator, der Herr Oberlandesgerichts-Assessor Benzsch als 2ter, und der Herr Rendant Scharow gemeinschaftlich zur Verwaltung der Depositorii bestellt sind,
- 3) daß daher alle Zahlungen und Einlieferungen von zum Deposito bestimmten Gegenständen, nur an diese 3 Beamte gemeinschaftlich geschehen dürfen, und nur eine von denselben gemeinschaftlich ausgestellte Quittung gegen nochmalige Zahlung schützt.

Merseburg, den 18. October 1844.

**Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.**

(1249) **Bekanntmachung.** Bei der heute Statt gefundenen 32sten Ausloosung der in der hiesigen Armenschule gefertigten Gegenstände sind auf folgende Nummern

Nr. 1. 2. 5. 13. 15. 16. 17. 27. 35. 37. 38. 40. 42. 47. 51. 52. 54. 55. 57. 61. 66. 69. 72. 73. 78. 81. 82. 90. 91. 94. 95. 98.

Gewinne gefallen, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Schneidemeister Moes werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 23. October 1844.

**D e r M a g i s t r a t.**

(1257) **Herzlicher Dank.** Nachdem der Königl. Kammerherr Herr Graf v. Keller aus seinem Wirkungskreise als Landrath des Merseburger Kreises zum Königl. Commissarius und Director der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft berufen worden, und aus dem Kreise bereits geschieden ist, fühlen wir uns gedrungen, öffentlich Ihm für Sein rastloses Wirken zu unserm Wohle, für Seine sorgsame Pflege heilbringenden Gemeinnes und für Sein Wohlwollen überhaupt, das er uns so oft und in so reichem Maaße spendete, unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank abzustatten.

Wäge derselbe ferner der Gönner unserer Stadt bleiben, aus der ihm alle biederer Herzen warm entgegen schlagen.

Lützen, den 19. October 1844.

**D e r M a g i s t r a t.**

(1256) **Getreide-Verkauf.**

Das zur hiesigen ersten Dompredigerstelle gehörige Deputatgetreide für das erste Halbjahr d. Js. an 6 Schf. 3½ Mq. Weizen, 37 Schf. 3½ Mq. Roggen, 37 Schf. 3½ Mq. Gerste und 37 Schf. 3½ Mq. Hafer, soll

Sonnabend den 2. November d. Js., Vormittags 10 Uhr

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in der hiesigen Rentamts-Expedition meistbietend verkauft werden.

Merseburg, am 21. October 1844.

### Königliches Rentamt.

#### (1250) Fuhren-Verdingung.

Die Anfuhrer folgender Faszinenbau-Materialien:

5½ Schock weidene 9 Fuß lange, 12 Zoll am Stammende starke Faszinen,

11½ Schock dergl. Laubholzfaschinen,

14 Schock 4 Fuß lange, 2—2½ Zoll starke Baupfähle und

9 Schock 3 Fuß lange, 2 Zoll starke Nätherpfähle

aus dem Unterforst Merseburg in die Nähe der Rischschleuse, soll an Mindestfordernde verdingungen werden.

Ich werde zu dem Ende Sonnabend den 2. November d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, einen Licitationstermin in meinem Geschäftszimmer Saalgasse Nr. 404. abhalten.

Merseburg, den 22. October 1844.

Der Bau-Inspektor Müller.

(1240) **Auction.** Im Auftrag des Königl. Wohlwöblichen Land- und Stadtgerichts sollen vom Unterzeichneten

den 6. November d. J. u. flg. Tage, Vorm. von 9 Uhr und

Nachm. von 2 Uhr an, auf dem Rathskeller,

nachbezeichnete, von der verwittw. Schnittthändlerin Schnicke hinterlassene Effecten, als:

Möbeln, Hausrath, Leinwand, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke,

Eisen, Blech, Zinn, 1 Wanduhr, Bilder, Leinweber-Werkzeug, wor. 1 Webstuhl

mit Zubehör, und einiges Garn,

gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 20. October 1844.

Magel, Auct.

#### (1211) Holz-Auction.

Es sollen die in dem zum Rittergut Beundorf bei Merseburg gehörigen, sogenannten Zischdorfer Holze, bestandenen Bäume Freitag den 15. November d. J. früh 9 Uhr meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden. Es befinden sich in demselben circa

370 Stück Ellern,

50 = Kiefern,

35 = Eschen und Buchen,

3 Stück Birken und

3 = große Weißpappeln,

und kann dieser Holzbestand wegen großer Stärke der Bäume und guten Buchses besonders als Nutzholz für Tischler und Stellmacher empfohlen werden.

(1258) **Holz-Auction.** Donnerstag den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf meinem Feldgrundstück in der Oberkriegstädter Flur, der Lumpf genannt, 40 Stück Ellern und 40 Stück Weiden auf dem Stamme, öffentlich meistbietend, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ferdinand Vogel in Kleingräfendorf.

#### (1253) Holz-Auction.

Dienstag, den 12. November, Vormittags 9 Uhr,

sollen circa 200 Stück Eichen

in dem zum Rittergut Oberthau gehörigen Holze, das Ruhholz genannt und dicht bei Oberthau, öffentlich meistbietend, verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Rittergut Oberthau bei Schkeuditz, den 23. October 1844.

(1254) **Verkauf.** 4 Stück junge Zuchtkühe stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Oberhan bei Schkeuditz.

(1199) **Verkauf.** Drei noch ganz brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Benndorf** bei Merseburg.

(1273) **Höchst vortheilhafte Gasthaus-Verpachtung.** Ein schön eingerichtetes Gasthaus, mitten in einer lebhaften Stadt, an der Thüringer-Weipziger Chaussee, mit 4 Stuben, Tanzsaal, Billard und Kegelbahn, so wie Stallung zu 20 Pferden, soll Familien-Verhältnisse halber sofort mit sämmtlichen Wirthschafts-Utensilien, event. auch einer halben oder ganzen Hufe Feld, billigt und unter sehr vortheilhaften Bedingungen, an einen soliden Mann verpachtet werden.

Näheres sagt der Secret. u. Commiss. **Rindfleisch** in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

(1260) **Logis-Vermiethung.** In meinem Hause am Neumarktsthore ist ein Familien-Quartier von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum, Holz- und Torfgelass und wenn es gewünscht wird mit einem Stückchen Garten zu vermieten, und kann sofort bezogen werden.

Merseburg, den 27. October 1844.

**J. C. G. Schreiber.**

(1251) **Logis-Vermiethung.** Burgstraße Nr. 291. ist ein freundliches Logis in der obern Etage an eine stille Familie vom neuen Jahre ab zu vermieten.

(1274) **Wohnungs-Veränderung.** Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr in der Breitegasse, sondern in der Ober-Breitegasse Nr. 472. wohne, und bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen gefälligst zu beehren.

Merseburg, den 27. October 1844.

**J. Petsche, Drechslermstr.**

(1272) **Handlungs-Anzeige.** Von sehr schön fallenden Limburger Käse empfang ich eine neue Sendung; ingleichen empfehle ich Düsseldorfer Mostrich, sowohl naturell als weinsüß, so wie auch frische Capern.

Merseburg, den 27. October 1844.

**C. M. Karlstein.**

(1268) **Handlungs-Anzeige.** Die Holzschubbe sind wieder angekommen und werden bei Abnahme von 5 Tausend Stück bedeutend billiger verkauft.

Frische Hefe bei

**E. M. Weddy.**

**E. M. Weddy.**

## (1269) Die Wein-Mostrich-Fabrik

VON

**C. F. Protzen & Comp. in Berlin**

boehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, eine Niederlage ihrer wirklich schönen Fabrikate bei **Herrn Wilhelm Honigmann in Merseburg** errichtet zu haben. Der bedeutende Absatz macht es möglich, bei schönster Qualität die billigsten Preise zu stellen, und somit jeder Anforderung zu genügen.

Der gefällige Versuch wird den geehrten Abnehmern die gnügendste Ueberzeugung geben, daß dies in wenigen Sorten bestehende Fabrikat das Beste ist, was nur in dieser Art geliefert werden kann; denn nicht die vielen Sorten, wie sie manche Fabrikanten eingeführt haben, zeugen von der Güte desselben, sondern die Hauptsache ist, wenn es zur Beförde-

rung der Gesundheit dienen soll, daß es möglichst naturell hergestellt werde, und mögen daher häufig die Beimischungen, um viele Sorten zu bereiten, der Gesundheit sehr nachtheilig seyn.

Obgenannte Fabrikanten haben daher nur folgende fünf Sorten zu nachbenannten Preisen, in Flaschen eingeführt, als:

Nr. 1.	Feinster französischer Wein-Mostrich	à Flasche	10 Sgr.
= 2.	dito Friedrichstädter dito (sehr scharf)	à Flasche	7 Sgr.
= 3.	dito holländischer dito	à dito	6 =
= 4.	dito Düsseldorfer dito	à dito	5 =
= 5.	dito Berliner dito	à dito	4 =

Jeder Verfälschung vorzubeugen, sind die Flaschen von weißem Glase, mit dem Etiquette der Fabrikanten versehen, und mit dem Pottschafte derselben gesiegelt, worauf sie ergehenst zu achten bitten. Die leeren Flaschen werden mit 1 Sgr. Ersatz zurückgenommen.

(1275) **Sandlungs-Anzeige.** Neue Holländische Heringe das Stück 1 Sgr. auch 9 Pf.; neue Daner Vollheringe die Tonne 12 Thlr., das Schock 1 Thlr. 2½ Sgr., das Stück 9, 8, 6 u. 4 Pf.; neue Fettheringe, ganz delikate, das Stück 6 und 4 Pf.; englische Vollheringe die Tonne 9 Thlr., das Schock 27½ Sgr., das Stück 6, 5 und 4 Pf., zum mariniren ganz vorzüglich; Thlenheringe die Tonne 8½ Thlr. und 8½ Thlr., das Schock 25 Sgr. und 20 Sgr., das Stück 3, 4, 5 und 6 Pf.; neue marinirte Heringe das Stück 6 auch 9 Pf.; Bratheringe, ganz delikate, das Stück 9 Pf.; frische geräucherete Heringe das Stück 6 auch 9 Pf., empfiehlt  
**J. C. C. Terppe.**

(1252) **Anzeige.** Das Neueste und Geschmackvollste von dieser Messe, als Stelllampen in Neusilber und Messing, ein- und zweiflammig, so wie auch alle Sorten anderer Lampen, Cylinder, Milchlocken, Cylinderreiniger, Lampenscheeren, Dochte u. s. w., empfing und empfiehlt  
**J. G. Hörichs, Klempnermstr.**

(1266) **Anzeige.** Bei mir sind Karpfen, Hechte, Aale und Schleien ganz schön zu haben.  
**Fischermeister Sippe** in Merseburg.

(1265)

### Etablissement.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute an in hiesiger Stadt als Mechanikus und Optikus etablirt habe. Da ich mich seit einer Reihe von Jahren in den ersten Städten Deutschlands, wo ich als Gehülfe arbeitete, mit allen Zweigen meiner Kunst auf das Vollkommenste vertraut gemacht habe, so bin ich im Stande, alle Forderungen, welche in mein Fach einschlagen, auf das Solideste und Billigste zu liefern.

Brillengläser jeder Gattung sind bei mir zur beliebigen Auswahl vorrätzig, ferner liefere ich Fernrohre, Loupen, Vornetten, so wie alle vorkommende optische und mechanische Gegenstände. Waagen jeder Gattung, Platinazündmaschinen u. s. w. Auch werde ich jede Reparatur an allen optischen, mechanischen, wie chirurgischen Instrumenten gern und billig übernehmen.

Merseburg.

**J. Fr. Kopp, Mechanikus und Optikus,**  
Gotthardtsstraße Nr. 99.

(1264) **Aufforderung.** Ich ersuche die geehrten mir wohlbekannten Leser, welche Bücher aus meiner Leihbibliothek vor länger als 6 Wochen geliehen haben, mir dieselben zurück zu geben, indem ich sonst gezwungen bin, sie gerichtlich zu belangen.

**Gustav Lange.**

(1267)

**Ergebenste Anzeige.**

Montag den 4. November wird der von mir im vorigen Blatt angekündigte Lehrgang der **höhern Tanzkunst** eröffnet, welches ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige und zur gefälligen Theilnahme einlade.

Knaben und Mädchen erhalten wöchentlich 2 mal Unterricht, Erwachsene je nach Verhältniß.

Der gymnastische Unterricht beginnt Montag den 11. November. Da die Gymnastik jetzt überall sehr vielen Anklang findet, weil sie namentlich die Ausbildung und Entwicklung der Körperkraft bezweckt, und einen anständigen Gang, leichte ungezwungene Haltung, Gelenkigkeit und Grazie in den Bewegungen des ganzen Körpers und der einzelnen Glieder befördert, und das Schiefwerden verhindert, so sehe ich einer regen Theilnahme um so mehr entgegen, als ein dergleichen Institut hier noch nicht besteht, und ich gewiß Alles aufbieten werde, dem mir werdenden Vertrauen zu entsprechen.

Gefällige Anmeldungen erbitte ich mir in meine Behausung, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

**Wilhelm Sander,**

wohnhaft Nr. 362. der Bürgerschule gegenüber.

(1270)

**Fischerei.**

Mit Bezug auf meine frühere Annonce mache ich hiermit bekannt, daß die Ausfischung des Knapendorfer Oberteichs erst den 1. und 2. November c. stattfindet.

Schlopau, den 28. October 1844.

v. Trotha.

(1203)


**Gesuch.** Ein ausgedehntes Fabrik-Geschäft sucht thätige Männer zur Besorgung des Verkaufs hier und in den umliegenden Orten, gegen ansehnliche Provision.

Man bittet, frankirte Offerten mit **H.** bezeichnet, an die Expedition dieser Blätter zu adressiren.

(1263) **Verloren.**

Am Sonntag Mittag von ein bis zwei Uhr, ist vom Dam durch die Gältergasse auf die Domstraße ein Armband verloren worden; dasselbe ist von Gold und auf der obern Seite eine große Rosette mit Granaten besetzt. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Blätter abzugeben.

(1259)

 Die nächste Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins findet Sonnabend den 2. November c. statt und nimmt um 7 Uhr Abends ihren Anfang.

Das Directorium.

(1262) **Einladung.**

Donnerstag den 31. d. M. Schlachtefest, früh 9 Uhr Wellfleisch, im Fischhause hieselbst, wozu ergebenst einladet

**W. Kronefeld.**

(1271) **Einladung.**

Zur Kleinfirmaes Sonntag den 3. November in Lenna, wo bei Tanzmusik gehalten wird, ladet ergebenst ein

**Sartenstein.**

(1261) **Dank.**

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche meine verstorbene Frau, Amalie geb. Rosch, zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, sage ich hierdurch meinen innigsten und ergebensten Dank.

Merseburg, den 26. October 1844.

**Karl Eichhorn.**